

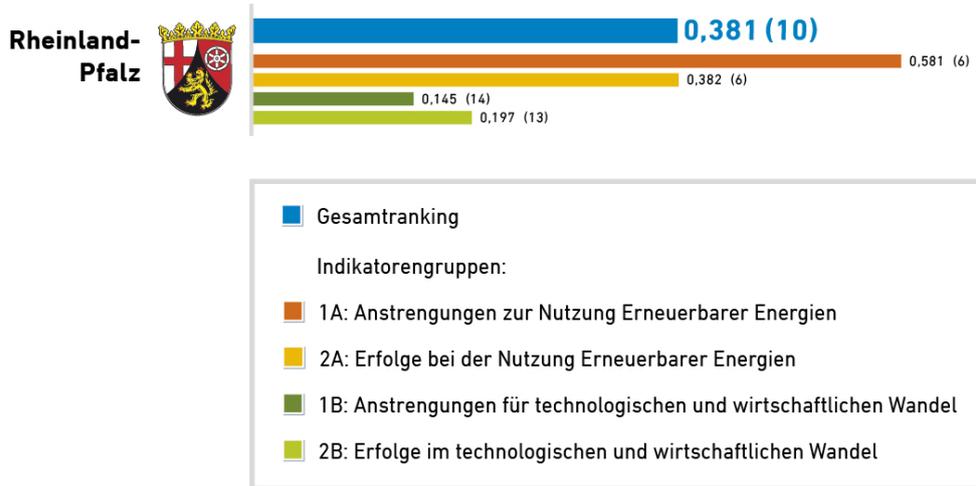
Rheinland-Pfalz

Länderzusammenfassung zur Bundesländer-Vergleichsstudie Erneuerbare Energien 2014

Originalpublikation:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) / Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff- Forschung Baden-Württemberg (ZSW) / Agentur für Erneuerbare Energien (AEE): „Vergleich der Bundesländer: Analyse der Einflussfaktoren für den Ausbau der Erneuerbaren Energien 2014 – Indikatoren und Ranking. Endbericht“

Überblick Punktzahl und Platzierung



Zusammenfassung

Rheinland-Pfalz gehört flächenmäßig zu den kleineren Bundesländern. Das Pro-Kopf-Einkommen liegt etwas über dem Bundesdurchschnitt. In der Energieversorgung ist Erdgas mit einem Anteil von 36,7 % am Primärenergieverbrauch von großer Bedeutung (2011). Die Stromerzeugung erfolgt zu einem großen Teil in Kraft-Wärme-Kopplung. Der Anteil Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch beträgt 9,8 % (2011). Nach dem Koalitionsvertrag von 2011 zwischen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen soll der Stromverbrauch bis 2030 zu 100 % aus Erneuerbare Energien gedeckt werden. Der Entwurf zu einem Klimaschutzgesetz befindet sich derzeit im parlamentarischen Verfahren. Dieses sieht die Erstellung eines Landesklimaschutzkonzeptes bis spätestens Ende 2015 vor.

Im Bundesländervergleich liegt Rheinland-Pfalz insgesamt wie 2012 auf Platz zehn.

Mit seinen Anstrengungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien (1A) kann sich Rheinland-Pfalz deutlich vom zehnten auf den sechsten Rang steigern. Es belegt bei der Programmatik Platz elf (2012: Platz 14) und bei den Zielen Platz sieben. Rheinland-Pfalz hat sein Informationsangebot über Nutzungsmöglichkeiten Erneuerbare Energien stark ausgeweitet und gehört bei diesem Indikator genau wie die Landesenergieagentur nun zur Führungsgruppe (2012: Platz elf bzw. Platz zehn). Allerdings musste es sowohl bei der Vorbildfunktion als auch bei den Programmen zur Förderung Erneuerbarer Energien einige Plätze einbüßen und fällt hier ins obere Mittelfeld zurück. Die gesellschaftliche Akzeptanz Erneuerbarer-Energien-Anlagen in der Nachbarschaft und des Netzausbaus für Strom aus Erneuerbaren Energien ist in Rheinland-Pfalz am zweithöchsten beziehungsweise am höchsten. Die Fachverbände beurteilen die Landespolitik allgemein als gut (Platz drei; 2012: Platz: fünf). Die Landespolitik zur Bioenergie und zur Windenergie werden bundesweit als beste beurteilt (2012: Platz 12 und Platz fünf). Die Bewertung der Politik zur Solarenergie hat sich allerdings deutlich verringert. Auch die Landespolitik zur Erd- und Umweltwärme wird von den Verbänden kritisch bewertet (Platz 14).

Bei der Nutzung Erneuerbarer Energien (2A) hat sich Rheinland-Pfalz von Platz acht auf Platz sechs verbessert. Die Anteile Erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch liegen im Bundesdurchschnitt, die Anteile am Endenergieverbrauch (ohne Strom und Fernwärme) sowie an der Stromerzeugung im oberen Mittelfeld. Rhein-land-Pfalz verzeichnet das stärkste Wachstum des Anteils Erneuerbarer Energien an der Fernwärmeerzeugung. Das vorhandene Potenzial zur Nutzung von Wasserkraft wird bereits weitgehend ausgenutzt (Platz eins), jenes der Windenergie und Photovoltaik erst durchschnittlich. Allerdings findet im Vergleich zur Vorgängerstudie eine verstärkte Zunahme der Windenergie- und Photovoltaikleistung statt. Unverändert verharret das Land hingegen bei der Stromerzeugung aus Biomasse in der Schlussgruppe, hier besteht weiterhin großer Nachholbedarf. Im Bereich der Erneuerbaren Wärme kann Rheinland Pfalz größtenteils sehr gute Werte verzeichnen: Bei der Nutzung von Solarthermie und Pelletheizungen belegt das Land weiterhin hinter Bayern und Baden-Württemberg den dritten Platz. Die energiebedingten Emissionen bezogen auf den Primärenergieverbrauch sind in Rheinland-Pfalz nach Bayern die geringsten in Deutschland.

Die Anstrengungen zum technologischen und wirtschaftlichen Wandel (1B) sind in Rheinland-Pfalz trotz Verbesserungen nach wie vor gering (Platz 14; 2012: Platz 15). Es belegt mit seinem politischen Engagement und seiner Ansiedlungsstrategie für die EE-Branche jeweils nur den 14. Platz. Die Forschungsausgaben für Erneuerbare Energien bezogen auf das BIP sind bundesweit am geringsten. Hingegen sind die Ausgaben für Forschung und Entwicklung zu Systemintegrationsaspekten deutlich stärker (Platz acht). Bei dem Anteil von EE-Studiengängen liegt das Land auf Platz neun.

Die Erfolge beim technologischen und wirtschaftlichen Wandel (2B) haben in Rheinland-Pfalz erneut nachgelassen (Platz 13, 2012: Platz 12). Die Anteile von Unternehmen sowie von Beschäftigten im Bereich Erneuerbarer Energien sind etwas gesunken, so dass Rheinland-Pfalz hier nur noch auf Platz zehn beziehungsweise Platz zwölf steht. Beim Umsatz mit Klimaschutzgütern fällt das Land von Platz sechs auf Platz neun. Die Patentanmeldungen im Bereich Erneuerbare Energien sind relativ gering (Platz 13). Rheinland-Pfalz weist eine gute Infrastruktur im Bereich Erneuerbare Mobilität auf, die Indikatoren befinden sich hier größtenteils im oberen Mittelfeld.

Rheinland-Pfalz sollte insbesondere das Potenzial von Biomasse stärker nutzen als bisher. Auch die Nutzung der Windenergie sollte weiter vorangetrieben werden, um die selbstgesteckten Ausbauziele zu erreichen. Rheinland-Pfalz sollte sein politisches Engagement für die EE-Branche und seine Strategie zur Ansiedlung von Unternehmen deutlich intensivieren. Um den Wirtschaftsstandort attraktiver zu gestalten wäre zu-dem eine stärkere Förderung von Forschung und Bildung sinnvoll. Intensivierte Anstrengungen zum technologischen und wirtschaftlichen Wandel dürften dazu beitragen, dass vermehrt Arbeitsplätze in der EE-Branche entstehen und die regionale Wertschöpfung gesteigert wird.